

Gottesdienst – 1. Advent

Philippsburg – 29. Nov. 2020

Lieder des Advent – gesungen und musiziert
zu: Ps 24 und EG 11

<p>Musik: a capella 3stg – Machet die Tore weit (J.Michel)</p>

Begrüßung

Wir (feiern) im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Beteiligungen:...

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter
Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein
Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel,
auf einem Füllen der Eselin. (Sacharja 9, 9 = Wochenspr.)

Psalm 24 (im Wechsel: Doris/Nina – Andreas/Klaus)

Antiphon – s.o.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.

Antiphon – s.o.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Antiphon – s.o.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist

Wie es war im Anfang, so auch jetzt und immerdar
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon – s.o.

Gebet

Wir kommen vor Gott und bekennen und bringen ihm
alles, was wir sind und haben:

Ein Neues beginnt, wir wollen es mit Dir, Gott, beginnen.
die neue Woche, der Advent, das neue Kirchenjahr.
Du weißt, daß wir oft Angst haben, was da kommen wird.
In diesem Jahr an vielen Stellen in besonderer Weise.
Wo wir zu wenig Dir vertrauen,
wo wir uns verleiten lassen von anderen Göttern,
wende Dich uns zu, komm in unsre Welt.
Herr, erbarme Dich.

Du, Gott, hast Jesus gesandt in unsere Welt.
Er öffnet neue Wege, er öffnet den Weg ins Leben.
Er weiß, wo wir uns oft verschließen, weil die Zukunft so
ungewiss ist, und wir all zu bequem im alten Trott bleiben
Wo wir nicht mutiger Dir gefolgt sind,
wo wir nicht hoffnungsfroher Deinen Ruf vernahmen,
da wende Dich uns zu, öffne unsre Herzen.
Christus, erbarme Dich.

Dein Heiliger Geist bringt Leben und Liebe und Licht.
Er macht uns diese Adventszeit reich und erfüllt.
Wo wir ihn verachtet haben,
wo wir engstirnig und geistlos geredet und gehandelt
haben,

da wende Dich neu uns zu,
daß Dein Heiliger Geist neu das Feuer Deiner göttlichen
Liebe in uns entfache.
Herr, erbarm Dich über uns.

Von Gnade ruft und jubelt schon der Prophet – Jes.12:

*Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte
mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und
mein Psalm und ist mein Heil.*

So beten wir:

Lieber Herr und Gott, wecke uns auf,
dass wir bereit sind, wenn dein Sohn kommt,
ihn mit Freude zu empfangen
und ihm mit reinem Herzen zu dienen.
Durch unseren Herren Jesus Christus. Amen.

Lesung: Mt.21, 1-11

*Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach
Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger
voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf,
das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine
Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr;
bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch
jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr
bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.
Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was
gesagt ist durch den Propheten, der da spricht
(Sacharja 9,9): "Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein*

König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers."

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Wort des lebendigen Gottes. Amen.

Orgelmusik: Wie soll ich dich empfangen
--

Ansprache zu EG 11

Er kommt, er kommt – es klingt uns sicherlich eine Szene im Ohr, an dem dieser Ruf zu hören war. Ein Kind, das sich über einen Verwandten oder eine Freundin freut, die ankommt. Oder ein anderer, der schon lange den Zug erwartet hat, der nun dort hinter der Kurve auftaucht. Er kommt! Das ist der Ruf des Advent: er kommt, der Jesus, jetzt bald dann bei der Geburt in der Krippe – und damit das schöne Weihnachtsfest. Und daß das nicht nur leicht gesagt wird, sondern immer doppelt, und sogar geschrien, das haben wir gerade im Evangelium gehört: Jesus

zieht in Jerusalem ein, und da schreien sie alle, und zwei Mal: Hosianna! Hosianna!

So auch in dem Lied von Paul Gerhard "Wie soll ich dich empfangen?", in unserem Gesangbuch bei der Nr.11, das er im Jahre 1653 geschrieben hat. Die Melodie, die Johann Crüger, Kantor an St. Nikolai in Berlin, im gleichen Jahr eben dafür geschrieben hat, haben wir eben im Orgelklang gehört. In der 2.Str. beginnt es ja "Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin" – was eben genau dies eben gehörte Evangelium ist. Zion ist dabei Jerusalem. Und nun nicht nur deswegen ist es ein Adventslied, sondern weil es immer wieder auftaucht: Er kommt, er kommt!:

Er kommt mit Willen voller Liebe (Str. 7)

Er kommt den Sündern zum Trost und Heil (Str.8)

Er kommt als König und Sieger (Str.9)

und am Ende: Er kommt zum Weltgerichte – als süßes Licht (Str. 10)

Und eben immer wieder als Doppel: Er kommt, er kommt

Das hat dabei manchmal einen eigenartig schillernden Klang: Vergangenes, die Gegenwart und Zukunft klingen mit. Ja es war ja so, wie wir hörten und wissen und glauben: Jesus kam auf die Welt. Er kam damals in Israel zu den Menschen und brachte ihnen: tröstende Worte, Heilung in Krankheit, Vergebung und das Brot. Und es wird auch immer wieder unser Wunsch aus der 10. und letzten Strophe für die Zukunft sein: Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht. Und zugleich gilt es so gesagt: Er kommt! Die Gegenwart! Der, der kam, kommt hier in diese Welt. Der, der kom-

men wird, kommt in unsere Tage - und das endet nie; und das kommt immer neu in genau die Verhältnisse, in denen es so gut tut und wir es wünschen: Helfer in Nöten, Sieger über Leiden und Krankheit, Heiland auch, Mutmacher und Hoffnung. Diese Notwenigkeiten enden ja anscheinend auch nie.

Paul Gerhard spricht da sehr aus eigenen Erfahrungen. Er wurde im sächsischen Gräfenhainichen am 12.März 1607 geboren, und war schon mit 12 Jahren Halbwaise, zwei Jahre später Vollwaise. Und bald die Hälfte seines Lebens – er wurde nur knapp 70 Jahre alt – tobte der 30-jährige Krieg. Mitten hinein kam eine zweijährige Pest; prägende Erfahrungen. Als er sehr spät noch heiratete, starben vier von ihren fünf Kindern schon ganz früh. Und nicht zuletzt mögen ihn auch Gewissenskämpfe geplagt haben, als er im Streit unter rivalisierenden Glaubensrichtungen seinen eigenen Weg gehen wollte. All solche Dinge mögen dahinter stehen, wenn er in der 3.Str. von den tausend Plagen und der Jammerlast spricht, die kein Mund kann aussagen. Wir hören immer wieder, wieviele Beerdigungen er in seiner Pfarrerstätigkeit hat halten müssen.

Und doch: da ist eine große und im tiefsten Inneren ausgesprochen frohe Hoffnung auf den, der kommt, der da alles fest umfassen hat, der Not lindert und mir einen hilfreichen Trost gibt. Was Paul Gerhard da als ganz gegenwärtig hinaussagt, das ist jeden Tag neu auch in unsere Gegenwart gesagt. Wie eigene Predigt jetzt:

(Lied EG 11)

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.
2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.
3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als (mein,AR)Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh
gemacht.
4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst
mich los; // ich stand in Spott und Schanden, du kommst
und machst mich groß und hebst mich hoch zu
Ehren und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.
5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom
Himmelszelt //als das geliebte Lieben, damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.
6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und
mehr; // seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.
7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und
Nacht, /wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit (seinem,AR) Willen, ist voller

Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld; // nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. // Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil,
schafft, dass bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? /Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte: zum Fluch dem, der ihm flucht,
mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

II Teil

Gott kommt in seinem Sohn Jesus Christus – das ist eine, ja die Freudenbotschaft in unsere, in meine Welt hinein. Die Botschaft des Advent. Es ist die Botschaft in das ungezählte Leid der Welt hinein bis hin zu jedem Einzelnen. In das Leiden an der Pandemie des Coronavirus, in das Leiden der Millionen auf der Flucht, jetzt wieder in Kamerun, in Äthiopien, in Berg Karabach. In die Kämpfe um das Wohl des Klimas jetzt im Dannröder Wald und in Brasilien. Hin bis zu mir selbst, der ich doch oft nicht weiß, welches der beste Weg ist und so hilflos vor Entscheidungen stehe. Hab ich es falsch gemacht? Kann ich bestehen? Er kommt, die Hilfe vor der Tür, mit Lieb

und Lust, uns alle Angst zu nehmen. Es wird gut, wir behalten das gute Erbe, das Leben.

Paul Gerhard war ebenso bedrängt: das Städtchen seiner Geburt wurde schon, als er 30 Jahre alt war, von einem Soldatenheer völlig zerstört, Heimat vernichtet. Und seine strenge Gewissenhaftigkeit auch in Glaubensdingen mag ihm manchmal im Wege gestanden haben. Doch eben da sucht er nach praktischen Wegen. Da beginnt das Lied – und so kennen wir es ja – mit einer Frage: Wie soll ich dich empfangen? Sie wurde von einem späteren Theologen als die Grundfrage des glaubenden Menschen bezeichnet. Meine Frage: wie kann ich dieses aufnehmen, empfangen, daß da ein Gott kommt, ein Christus, der mir zu Hilfe kommt, der mir Sinn eröffnet. Wie kann ich das empfangen, daß es mit Christus einen Weg hindurch gibt, ein Ziel – zB. auch durch Zeiten von Corona, durch immer neue Kriege, durch eine Klimakrise usw.

Ich kann empfangen – ganz aktiv, daß das Heil der Welt auf uns zu kommt – ganz passiv. Am schönsten ist dabei die 7. Str.: Es nützt gar nichts, wenn wir uns noch so bemühen, mit des eigenen "Armes Macht" diesen Gott zu uns ziehen zu wollen. Er kommt – und er kommt eben von selbst; er kommt, weil er selbst das will, und sein Wille ist der Wille zum Leben, ist seine Liebe, die er zu uns hat. Die Liebe, die uns aus aller Angst und Not herausholen will – und diese Nöte ihm sehr wohl bewußt sind. Er Christus, kommt, und ich werde fragen, wie ich empfangen kann. Ich kann es durch Lob und Lied und Gebet, ich kann es durch Ausrichtung auf ihn, durch Nächstenliebe, durch Geduld. Ich kann es durch Glauben, also durch Vertrauen darin, daß die Hilfe vor der Tür

steht, daß es den Weg hindurch gibt, daß wir Sinn erfahren werden. Dann an Weihnachten wird in der Krone unseres Krippenspiels stehen: "Nur leere Hände können gefüllt werden." So können wir uns öffnen, die Türen und Tore weit machen, wie am Anfang gehört. Empfangen dies, daß Gott kommt in allem, was kommt. Ja, er kommt, er kommt.

Amen.

**Musik: Lied EG 4 – einstimmig (zu dritt/viert) a capella
Nun komm, der Heiden Heiland (Wochenlied)**

Fürbittengebet

Und alles, was wir auf dem Herzen haben, bringen wir in der Stille vor Gott – so auch während Glocke die Worte des VaterUnser, die wir von Christus bekommen haben.

(Vater unser – Stille)

Ankündigungen

Kollekte: Brot für die Welt – Eröffnung

Gottesdienste

Segen

Musik: Nina Skoda (Klavier) und Klaus Neubauer (Saxo.)